

Schüler gedenken der Befreiung des KZ Auschwitz

Auf dem Synagogenplatz verlesen die Schüler die Namen von mehr als 200 Holocaust-Opfern aus Grevenbroich.

GREVENBROICH (NGZ) Auf dem Synagogenplatz erinnern Schüler der katholischen Hauptschule Stadtmitte sowie der Arbeitskreis Judentum des Geschichtsvereins Grevenbroich heute, 27. Januar, an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 70 Jahren. „In den Blickpunkt rücken die Schüler dabei aus unserer Stadt stammende Holocaust-Opfer“, sagt Ulrich Herlitz vom Arbeitskreis Judentum. Deshalb werden auf dem Synagogenplatz ab 11 Uhr die Namen von mehr als 200 Holocaust-Opfern ver-

lesen, die in Grevenbroich geboren wurden. 18 von ihnen sind – das haben Nachforschungen des Arbeitskreises Judentum ergeben – in Auschwitz ermordet worden.

Das jüngste Opfer unter ihnen war die am 1. Mai 1939 geborene Recha Katz aus Wevelinghoven. Sie ist mit ihrer Familie im Zuge der ersten Deportationswelle im Dezember 1941 aus Wevelinghoven in das Ghetto Riga deportiert worden. Während ihre Familie im Ghetto blieb und Zwangsarbeit leisten musste, ist Recha Katz – wohl weil

sie als Kind „arbeitsunfähig“ war – weiter nach Auschwitz verbracht worden. „Als das Konzentrationslager am 27. Januar 1945 von russischen Truppen befreit wurde, lebten nur noch wenige Tausend Insassen. Darunter befand sich kein Grevenbroicher“, teilt Herlitz mit.

Die Schüler, die sich heute an der Gedenkstunde beteiligen, haben sich im vergangenen Jahr auf die Spuren dieses grausamen Kapitels deutscher Geschichte begeben und das Konzentrationslager unter Leitung der Lehrer Peter Herzhoff und

Heiner Beusch besucht. „Ihre Erfahrungen haben die Jugendlichen auch bereits bei einem Forum-Abend in der katholischen Hauptschule geschildert“, sagt Herlitz.

Der Geschichtsforscher recherchiert seit 1988 intensiv nach Namen der Holocaust-Opfer aus Grevenbroich. Zu Beginn seiner Arbeit waren 110 Opfer aus dem heutigen Stadtgebiet bekannt. Durch seine intensive Suche – unter anderem im Bundesarchiv in Koblenz – hat Herlitz inzwischen 218 Holocaust-Opfer ausfindig gemacht. Gemeinsam

mit dem Geschichtsverein sind in Gustorf-Gindorf mit dem dortigen Ortsnetzwerk sowie in Wevelinghoven in Zusammenarbeit mit der Leisebühne und der evangelischen Gemeinde für die Kinder, die Opfer des Holocaust geworden sind, Gedenksteine errichtet worden.

„Es ist zudem schrecklich, dass heutzutage Juden in Europa wieder Opfer von Anschlägen geworden sind“, betont Herlitz. „Da ist es wichtig, sich daran zu erinnern, wogegen Antisemitismus, Rassismus und blinde Ideologie führen können.“

560017 EA 79N/82